

**Bericht zur kommunalen Seniorenarbeit  
in der Einhardstadt Seligenstadt  
2020 und 2021**



Einhardstadt Seligenstadt  
Amt für Kinder, Senioren, Sport und Kultur  
Seniorenberatung Anke van den Bergh  
Juni 2022

## Inhaltsverzeichnis:

<b>1. Einleitung und statistische Angaben</b>	5
<b>2. Rechtliche Grundlagen</b>	8
<b>3. Leistungen der städtischen Seniorenberatung</b>	9
3.1    Beratungstätigkeit	9
3.2    Präventiver Hausbesuch	10
3.3    Gesprächskreis für pflegende Angehörige	10
<b>4. Veranstaltungen der Seniorenberatung</b>	10
<b>5. Weitere Leistungen der Stadt</b>	11
5.1    Zeitschrift FÜR UNS	11
5.2    Ehrenpreis der Senioren	11
5.3    Sozialwohnungen/Seniorenwohnungen	11
5.4    Rentenberatung	12
5.5    Seniorenbeirat	12
5.6    Hilfestellen für ältere Menschen	12
5.7    Demenzlotsen	12
5.8    Hopper	13
<b>6. Stadtteilarbeit</b>	13
<b>7. Schwerbehinderung</b>	14
<b>8. „HILFE FÜREINANDER“ Seniorenhilfe Seligenstadt e. V.</b>	16
<b>9. Weitere Angebote im Freizeitbereich</b>	17
<b>10. Seniorenkreise</b>	17
<b>11. Pflegebedürftigkeit + Pflege</b>	18
<b>12. Angebote häuslicher Pflege und Versorgung</b>	19
12.1    Situation pflegender Angehöriger	19
12.2    Ambulante Pflegedienste	20

12.3	Fahrbarer Mahlzeitendienst	20
12.4	Mobiler Sozialer Hilfsdienst	21
12.5	Betreuungsleistungen/Entlastungsleistungen	21
12.6	Hausnotrufsysteme	22
12.7	Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz	22
<b>13</b>	<b>Stationäre/Teilstationäre Versorgung</b>	<b>22</b>
13.1	Pflegeheime	22
13.2	Tages- und Nachpflege	23
<b>14</b>	<b>Gerontopsychiatrische Versorgung</b>	<b>23</b>
14.1	Beschützende Einrichtungen	23
14.2	Wohngruppen für Menschen mit Demenz	24
14.3	Klinik für Akutgeriatrie und geriatrische Frührehabilitation/ Memory Klinik	24
14.4	Tagesklinik und Psychiatrische Institutsambulanz	25
14.5	Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstellen	25
14.6	Sozialpsychiatrischer Dienst	25
<b>15.</b>	<b>Hospiz/Palliativstation/-teams</b>	<b>26</b>
<b>16.</b>	<b>Weitere Hilfe und Beratung</b>	<b>27</b>
16.1	Besuchsdienste	27
16.2	Einkaufsservice	27
16.3	HalteStelle	28
16.4	Selbsthilfegruppen	28
16.5	Schuldnerberatung	28
16.6	Beratung durch den Sozialverband VdK	28
16.7	DRK-Betreuungsverein Kreis Offenbach	29
16.8	Second-Hand Kleidung	29

<b>17 Wohnformen</b>	29
<b>18. Orientierungspunkte zur Weiterentwicklung der kommunalen Seniorenarbeit in Seligenstadt</b>	29
1. Handlungsfeld „Hilfe und Pflege“	30
2. Handlungsfeld „Wohnen und Wohnumfeld“	30
3. Handlungsfeld „Begegnung und Tätigsein“	31
<b>18 Fazit</b>	32

## 1. Einleitung

Im vorliegenden Bericht zur kommunalen Seniorenarbeit 2020/2021 in Seligenstadt werden die bestehenden Angebote und Strukturen aufgezeigt mit einem Hinweis, ob und in welcher Form sie in der Pandemie angeboten oder genutzt werden konnten.

Er wurde als Fortschreibung der Berichte seit 2014/2015 erstellt und hat das Ziel, Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit über die aktuelle Lage zu informieren. Daraus ergeben sich Maßnahmen, die in den nächsten Jahren zum Wohl der älteren Generation in Seligenstadt überdacht werden könnten.

Als Bestandsanalyse kann er als Informationsgrundlage herangezogen werden, erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Im Altenplan 3. Fortschreibung aus dem Jahr 2020 für den Kreis Offenbach wird die Zunahme der älteren und pflegebedürftigen Menschen beschrieben:

*„Der Kreis Offenbach befindet sich schon mitten in einem demografischen Umbruch. Die Bevölkerungsstruktur wird sich dramatisch verschieben: Waren 2006 rund 63.700 Menschen älter als 65 Jahre, so werden es 2020 knapp 80.000 und 2030 sogar über 93.000 Menschen sein. Am rasantesten ist die Zunahme bei den über 80-Jährigen. Deren Anzahl wird sich bis 2030 mit einem Anstieg um knapp 115 Prozent mehr als verdoppeln. Zudem werden viele Menschen im Kreis in Zukunft pflegebedürftig sein. Im Jahr 2020, so die Berechnungen, werden etwa 6.865 und 2030 etwa 8.779 ältere Menschen mit Bedarf an Pflege in einem eigenen Haushalt leben. In Pflegeheimen werden es 2020 etwa rund 3.840 Personen und 2030 schon 4.210 Personen sein.*

*Diese Zahlen sagen aber auch aus, dass etwa ein Drittel bis die Hälfte der Menschen auch im hohen Alter selbstständig lebt und weder Pflege noch größere Hilfe im Alltag braucht. Und weil es viele ältere Menschen gibt, die sich für die Allgemeinheit einsetzen wollen, geht mit dem demografischen Wandel auch die Chance auf mehr bürgerschaftliches Engagement einher.“*

*(Die älter werdende Gesellschaft - Altenplan - 3. Fortschreibung  
Kreis Offenbach, Stand: Oktober 2020)*

Der aktuelle Berichtszeitraum wurde geprägt von einer in der Gegenwart nie dagewesenen pandemischen Entwicklung durch das Corona-Virus.

Ältere Menschen zählten zur Risikogruppe für einen schweren Verlauf der Erkrankung. Häusliche Isolation und Besuchsverbote in Senioreneinrichtungen und Krankenhäusern galten als Mittel, um sich nicht zu infizieren. Unter der damit entstandenen sozialen Distanz litten die Menschen.

Die Situation entspannte sich mit der Zulassung der Impfstoffe ab Ende 2020 und der Impfung der über 80jährigen und dann folgend auch der jüngeren Altersgruppen bis hin zu Kindern über 5 Jahren ab Ende 2021.

Damit war die vulnerable Gruppe der Seniorinnen und Senioren zwar nicht vollständig geschützt, aber doch weitgehend sicher vor einem tödlichen Verlauf der Covid 19 Erkrankung.

## Statistische Angaben

### Einwohnerzahlen

Die nachstehenden statistischen Angaben stammen vom Meldeamt der Stadt Seligenstadt und umfassen alle Personen, die **mit erstem Wohnsitz** gemeldet sind. Es sind jeweils die Angaben zum Stichtag 31.12.2015 den Angaben zum Stichtag 31.12.2021 gegenübergestellt.

In den einzelnen Stadtteilen ergibt sich hierzu folgendes Bild:

Stichtag		Seligenstadt	Frosch- hausen	Klein- Welzheim	Gesamt	Anteil in der Altersgruppe 60+ in %
<b>31.12.2015</b>	<b>Gesamtbevölkerung</b>	<b>14.446</b>	<b>3.807</b>	<b>2.968</b>	<b>21.221</b>	
	davon: 60-65 Jahre	972	270	236	1.478	25,4 %
	66-75 Jahre	1.591	407	309	2.307	39,7 %
	76 Jahre und älter	1.375	362	286	2.023	34,9 %
	<b>Gesamt (60+)</b>	<b>3.938</b>	<b>1.039</b>	<b>831</b>	<b>5.808</b>	
	Anteil (60+) an der Gesamtbevölkerung in %	27,2 %	27,2 %	28,0 %	27,4 %	
	Anteil Nichtdeutsche (60 Jahre +)	257	55	28	340	
	Anteil Nichtdeutsche (60+) in %	6,5 %	5,3 %	3,4 %	5,9 %	
<b>31.12.2021</b>	<b>Gesamtbevölkerung</b>	<b>14.634</b>	<b>4.046</b>	<b>3.057</b>	<b>21.737</b>	
	davon: 60-65 Jahre	1.060	309	247	1.616	24,6 % (-0,8%)
	66-75 Jahre	1.647	437	368	2.452	37,4 % (-2,3%)
	76 Jahre und älter	1.725	413	347	2.485	38 % (+3,1%)
	<b>Gesamt (60+)</b>	<b>4.432</b>	<b>1.159</b>	<b>962</b>	<b>6.553</b>	
	Anteil (60+) an der Gesamtbevölkerung in %	30,3 %	28,7 %	31,5 %	30,1 % (+2,7%)	
	Anteil Nichtdeutsche (60 Jahre +)	352	75	37	464	
	Anteil Nichtdeutsche (60+) in %	7,9 %	6,5 %	3,8 %	7,1 % (+1,2%)	

Die Gesamteinwohnerzahl stieg von 21.221 auf 21.737 Personen.

Die Anzahl der Personen ab dem 60. Lebensjahr stieg von 5.808 Personen auf 6.553 Personen. Das entspricht einer Steigerung der Generation 60+ von 27,4% auf 30,1% der Gesamteinwohnerzahl. Auffällig, aber der demografischen Entwicklung geschuldet, ist die prozentuale Steigerung von 3,1% in der Altersgruppe 76 Jahre und älter. Der Anteil nichtdeutscher Personen über 60 Jahre stieg um 1,2%.

Die Lebenserwartung der Menschen steigt seit vielen Jahren kontinuierlich und liegt nach der aktuellsten Sterbetafel 2018/2020 bei 78,6 Jahren für neugeborene Jungen und 83,4 Jahren für neugeborene Mädchen. 2014/2016 waren es noch bei neugeborenen Jungen 78,3 Jahre und 83,2 Jahre bei neugeborenen Mädchen.

Die Restlebenserwartung bei den heute 60jährigen Frauen liegt bei 25,4 Jahren und Männern bei 21,8 Jahren. Bei den über 80jährigen Frauen liegt die Restlebenserwartung bei 9,6 Jahren und Männern bei 8,1 Jahren (Statistisches Bundesamt, 2020).

Das Durchschnittsalter gesamt betrug in Hessen rund 44 Jahre, bei Frauen 45,2 Jahre, bei Männern 42,8 Jahre, womit Hessen im Vergleich zu den anderen Bundesländern eher jung war und unter dem Durchschnittsalter von 45,7 Jahren in Deutschland lag. Seligenstadt lag mit einem Durchschnittsalter von 45,9 Jahren deutlich über den Werten in Hessen. (Hess. Statistisches Landesamt, Stand 2020).

### Sozialhilfeplanung

Die nachstehenden statistischen Angaben stammen vom Kreis Offenbach –Sozial- und Jugendhilfeplanung. Es sind jeweils die Angaben zum Stichtag 31.12.2016 den Angaben zum Stichtag 31.12.2021 gegenübergestellt.

#### **Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach dem SGB II (Grundsicherung für Arbeitsuchende):**

Quelle: Kreis Offenbach/Bundesagentur für Arbeit

Seligenstadt inkl. Stadtteile	über 55 Jahre	
2016	85	
2019	86	+ 1
2020	100	+ 14
2021	106	+ 6

Die Zahl der Leistungsberechtigten nach SGB II über 55 Jahren ist in den letzten Jahren angestiegen. Die Gründe liegen hier sicher auch im demografischen Wandel.

#### **Leistungsempfänger nach dem SGB XII (Sozialhilfe):**

Quelle: Kreis Offenbach/Bundesagentur für Arbeit

Seligenstadt inkl. Stadtteile	über 60 Jahre	
2016	98	
2019	107	+ 9
2020	107	+ / - 0
2021	106	-1

Insgesamt ist im Berichtszeitraum die Zahl der Leistungsempfänger über 60 Jahre nach SGB XII relativ konstant geblieben.

### **Wohngeld**

Die nachstehenden statistischen Angaben stammen vom Hessischen Statistischen Landesamt in Wiesbaden.

Seligenstadt inkl. Stadtteile	Reine Wohngeldhaushalte	davon Rentner/Pensionärs-haushalte	Rentner/Pensionärs-haushalte in %
2019	86	30	34,9
2020	95	40	42,1

Hier ist insgesamt eine deutliche Steigerung im Leistungsbezug zu erkennen, bei den Rentnerhaushalten um 7,2% innerhalb eines Jahres.

## **2. Rechtliche Grundlagen**

Seniorenberatung ist in verschiedenen gesetzlichen Regelungen vorgesehen.

- Die Grundlage der kommunalen Zuständigkeit für Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Daseinsfürsorge und –vorsorge und damit auch der Altenhilfe und -förderung basiert auf Art. 28 Abs. 2 GG sowie § 19 der HGO und § 16 der HKO, die die Bereitstellung von wirtschaftlichen, sozialen, sportlichen und kulturellen öffentlichen Einrichtungen beinhalten.
- Das Sozialgesetzbuch nach SGB I § 1 soll zur „Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit und sozialer Sicherheit“ in Form von „Sozialleistungen einschließlich sozialer und erzieherischer Hilfen“ beitragen. Dazu gehören u. a. die Sicherung eines menschenwürdigen Daseins, die freie Entfaltung der Persönlichkeit, die Förderung und der Schutz der Familie sowie das Abwenden oder der Ausgleich „besonderer Belastungen des Lebens, auch durch Hilfe zur Selbsthilfe“. Dabei sollen die erforderlichen sozialen Dienste und Einrichtungen rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen. Dies gilt auch für den Bereich der kommunalen Seniorenarbeit.
- SGB XII § 10 Abs. 1 und 2 Leistungserbringung: „Die Leistungen werden als Dienstleistung, Geldleistung oder Sachleistung erbracht. Zur Dienstleistung gehört insbesondere die Beratung in Fragen der Sozialhilfe und die Beratung und Unterstützung in sonstigen sozialen Angelegenheiten“.
- SGB XII § 11 Abs. 1, 2 und 3 Beratung und Unterstützung, Aktivierung: „Zur Erfüllung der Aufgaben dieses Buches werden die Leistungsberechtigten beraten und, soweit erforderlich, unterstützt. Die Beratung betrifft die persönliche Situation, den Bedarf sowie die eigenen Kräfte und Mittel sowie die Stärkung der Selbsthilfe zur aktiven Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft und zur Überwindung der Notlage. Die aktive Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft umfasst auch ein gesellschaftliches Engagement. Zur Überwindung der Notlage gehört auch, die Leistungsberechtigten für den Erhalt von Sozialleistungen zu befähigen. Die Beratung umfasst auch eine gebotene Budgetberatung. Die Unterstützung umfasst Hinweise und, soweit erforderlich, die Vorbereitung von Kontakten und die Begleitung zu sozialen Diensten sowie zu Möglichkeiten der aktiven Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft unter Einschluss des gesellschaftlichen Engagements.“ ...
- SGB XII § 71 Altenhilfe: „Alten Menschen soll außer den Leistungen nach den übrigen Bestimmungen dieses Buches Altenhilfe gewährt werden. Die Altenhilfe soll dazu beitragen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen.
- Pflegestärkungsgesetz III (PSG III)  
Mit dem dritten Pflegestärkungsgesetz (PSG III), das am 01.01.2017 in Kraft trat, werden



die in einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Stärkung der Rolle der Kommunen in der Pflege zwischen Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden vereinbarten Empfehlungen umgesetzt. Diese beziehen sich auf folgende Themenbereiche:

- Sicherstellung der Versorgung,
- Beratung,
- niedrigschwellige Angebote (jetzt: Angebote zur Unterstützung im Alltag),
- altersgerechtes Wohnen.

### **3. Leistungen der städtischen Seniorenberatung**

#### **3.1 Beratungstätigkeit**

Seit 1986 gibt es bei der Stadt Seligenstadt eine Seniorenberatungsstelle. Sie wurde eingerichtet als persönliche Hilfe für ältere Menschen und deren Angehörige.

Die städtische Seniorenberaterin berät Seniorinnen und Senioren und deren Angehörige bei verschiedensten Problemen telefonisch, im Büro oder bei Hausbesuchen. Sie

- informiert über Dienstleistungsangebote und Einrichtungen;
- unterstützt selbstständige Lebensführung bei Hilfs- oder Pflegebedürftigkeit;
- informiert über Leistungen der Pflegeversicherung, des Hess. Amtes für Versorgung und Soziales, des Landeswohlfahrtsverbandes und Leistungen der Sozialhilfe;
- informiert über Demenz;
- hilft bei der Erledigung von Anträgen;
- stellt Kontakte zu Ämtern und Behörden her;
- hilft bei der Vermittlung von Dienstleistungen;
- begleitet in schwierigen Lebenssituationen;
- erstellt Hilfepläne und klärt die Finanzierung;
- übernimmt im Bedarfsfall die gesamte Organisation eines Hilfeplans;
- begleitet eine Angehörigengruppe;
- informiert über Betreuungsrecht, Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen;
- informiert durch Veranstaltungen;
- organisiert kulturelle und soziale Angebote;
- unterstützt den Seniorenbeirat durch Übernahme von organisatorischen Arbeiten;
- ist Ansprechpartnerin für Selbsthilfegruppen, ehrenamtlich Tätige und Seniorenkreise.

Die Seniorenberatungsstelle ist über den Facharbeitskreis „Beratung und Koordination in der Altenarbeit im Kreis Offenbach“ seit 1993 kreisweit vernetzt. Er ist ein freiwilliges Fachkräfteforum, das dem fachlichen Austausch und der gemeinsamen Qualitätssicherung dient.

Das Büro der Seligenstädter Seniorenberatung befindet sich in barrierefreien Räumlichkeiten direkt neben dem Arkaden-Gang des Rathauses. Gehbehinderte Menschen haben bequem die Möglichkeit, das ebenerdige Büro aufzusuchen.

Auf der städtischen Homepage [www.seligenstadt.de](http://www.seligenstadt.de) sind alle Angebote der Beratungsstelle aufgeführt.

### **3.2 Präventiver Hausbesuch**

Eine vorsorgende Beratung kann helfen, bis ins hohe Alter selbstständig zu bleiben, alterstypische Risiken zu verringern, wichtige Informationen zu erhalten und Kontakte zu knüpfen um somit Sicherheit, Zufriedenheit und Lebensfreude zu erfahren.

### **3.3 Gesprächskreis für pflegende Angehörige**

Im Gesprächskreis treffen sich pflegende Angehörige sich einmal im Monat im Altenclub Haus Wallstraße. Hier können Angehörige ihre Erfahrungen und Erlebnisse austauschen und sich gegenseitig unterstützen. Die Seniorenberaterin begleitet und moderiert.

## **4. Veranstaltungen der Seniorenberatung in den Jahren 2020 und 2021**

### **Informationsveranstaltungen**

In unregelmäßigen Abständen werden seit 1993 jährlich 2-3 Informationsveranstaltungen angeboten. An diesen Veranstaltungen nehmen durchschnittlich 30-50 Seniorinnen und Senioren teil.

Im September 2020 konnte lediglich eine Veranstaltung zum Thema „Impfungen für ältere Menschen“ angeboten werden. Aufgrund der aktuellen Lage stieß diese Veranstaltung auf eine große Resonanz.

Im Jahr **2021** wurden keine Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren angeboten.

### **Theaterfahrten**

Das Kulturamt Aschaffenburg bietet ein Senioren-Theaterabonnement zu vergünstigten Preisen an. Koordiniert werden von der Seniorenberaterin die Öffentlichkeitsarbeit, die Beratung der ca. 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Ausgabe der Abonnementkarten und die Busfahrten nach Aschaffenburg. In der Saison werden sechs Veranstaltungen besucht, zwei im Aschaffener Theater und vier in der Stadthalle.

In der Spielzeit 2019 / 2020 fielen gebuchte Aufführungen aus, in der Spielzeit 2020 / 2021 wurde vom Kulturamt Aschaffenburg das Senioren-Theaterabonnement ausgesetzt.

### **Tagesausflüge**

Jährlich finden 2-3 Tagesausflüge mit dem Bus zu sehenswerten Städten in einem Radius von bis zu 120 Kilometern statt. Geboten werden Kultur, Besichtigungen und gemeinsames Mittagessen.

2020 und 2021 wurden keine Ausflüge durchgeführt, bzw. bereits in Planung befindliche wieder abgesagt.

## **Schiffsausflug**

Alle zwei Jahre findet ein Schiffsausflug mit ca. 200-300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Die für 2020 geplante Schifffahrt wurde vom Veranstalter abgesagt.

## **5. Weitere Leistungen der Stadt für Seniorinnen und Senioren**

### **5.1 Zeitschrift für die Generation 60+ „FÜR UNS“**

Seit 2006 erscheint die Zeitschrift viermal jährlich. Berichtet wird über Veranstaltungen der Stadt, Angebote sozialer Dienste, aktuelle Themen, ein geistliches Wort und Informationsseiten für die Generation 60+.

### **5.2 Ehrenpreis der Senioren 2021**

Der Ehrenpreis der Senioren wird alle 2 Jahre beim städtischen Seniorennachmittag verliehen. 2021 konnte die Verleihung nicht wie gewohnt stattfinden, wurde aber dennoch in würdevollem Ambiente vollzogen. Bürgermeister Dr. Daniell Bastian überreichte im Kreise des Seniorenbeirats und der Ehrengäste Frau Bürgermeisterin i.R. Dagmar B. Nonn-Adams, Herrn Bürgermeister i.R. Rolf Wenzel, Herrn Ersten Stadtrat Michael Gerheim und des Vorsitzenden des Ausschusses für Bildung, Sport, Soziales und Kultur Herrn Steffen Thiel den mit 500 Euro dotierten Preis an Frau Ursula Döbert. Zuvor hatte der Seniorenbeirat aus den eingegangenen Bewerbungen Frau Döbert ausgesucht und dem Magistrat zur Abstimmung vorgelegt. Gewürdigt wurde ihr jahrelanges ehrenamtliches Engagement beim wöchentlich stattfindenden Mittwochsfrühstück im Nachbarschaftshaus.

### **5.3 Sozialwohnungen**

Die Stadt Seligenstadt ist Eigentümerin von Sozialwohnungen in Seligenstadt und den Stadtteilen. Darüber hinaus besteht für Seniorinnen und Senioren ab dem 60. Lebensjahr die Möglichkeit, altengerechte Wohnungen (öffentlich gefördert), die sogenannten Alten- oder Seniorenwohnungen anzumieten.

#### ***Seniorenwohnungen (Altenwohnungen)***

In Seligenstadt gibt es vier Seniorenwohnanlagen mit insgesamt 51 Wohnungen, die entweder der Stadt Seligenstadt gehören oder für die die Stadt das Belegungsrecht hat. Die Vermittlung dieser Wohnungen liegt im Bereich des Amtes für Soziale Infrastruktur. Die Anlagen sind nachstehend aufgeführt:

- Seniorenwohnanlage Seligenstadt, Hospitalstraße 8-10 mit 18 Wohnungen.  
Eigentümerin: Stadt Seligenstadt. 2018 begann die Stadt hier eine umfangreiche Außensanierung. Die Arbeiten sind zum Großteil abgeschlossen, einige Nacharbeiten sind noch auszuführen.
- Senioren- und Behindertenwohnanlage in Seligenstadt, Wallstraße 38-40 mit 18 Wohnungen.  
Eigentümerin: Gemeinnützige Wohnungsbau GmbH;
- Seniorenwohnanlage in Froschhausen, Friedensstraße 38 mit 11 Wohnungen.  
Eigentümerin: Stadt Seligenstadt;

- Seniorenwohnanlage in Klein-Welzheim, Taunusstr. 1 mit 12 Wohnungen.  
Eigentümerin: Baugenossenschaft Steinheim eG.

**2020** wurden insgesamt 20 Sozialwohnungen freigemeldet, davon 8 Seniorenwohnungen, **2021** waren es 21 Wohnungen, davon 6 Seniorenwohnungen.

Zum Stichtag 31.12.2021 standen insgesamt 203 Personen auf der Warteliste für eine Sozialwohnung, davon waren 42 Personen über 60 Jahre.

#### **5.4 Rentenberatung**

In Seligenstadt finden kostenfreie Sprechstunden eines ehrenamtlichen Versichertenberaters der Deutschen Rentenversicherung (BUND) seit 2019 alle zwei Wochen im Nachbarschaftshauses (Am Hasenpfad 31) statt.

#### **5.5. Seniorenbeirat**

Der Seligenstädter Seniorenbeirat besteht seit 1993. Er trifft sich 4-6mal im Jahr und vertritt die Interessen der Seligenstädter Seniorinnen und Senioren im öffentlichen Raum. Anfragen und Anträge werden in den Sitzungen besprochen und wenn möglich an die entsprechenden Ämter/Stellen weitergeleitet.

Die Beiräte wurden zuletzt 2019 für 4 Jahre benannt.

#### ***Seligenstädter Gesundheitstage***

Bei den alle zwei Jahre stattfindenden städtischen Gesundheitstagen im Bürgerhaus Riesen ist der Seligenstädter Seniorenbeirat regelmäßig mit einem Stand vertreten, unterstützt wird er hierbei von der Seniorenberaterin. Geplant für 2021, fanden sie nicht statt.

#### **5.6. Hilfestellen für ältere Menschen**

Nach dem Vorbild der „Notinseln für Kinder“ wurden 2015 Hilfestellen für ältere Menschen in der Kernstadt und den Stadtteilen eingerichtet.

#### **5.7 Demenzlotsen**

Um Menschen mit Demenz zu unterstützen, hat der Malteser Hilfsdienst das Projekt „Demenzlotsen“ ins Leben gerufen. Die Ausbildung beinhaltet Informationen, wie demenziell veränderte Menschen denken und handeln, wie man Anzeichen von demenziellem Verhalten erkennt und praktische Tipps, wie man mit den Betroffenen angemessen umgeht.

Im Jahr 2018 fanden in Seligenstadt entsprechende Schulungen statt.

Alle teilnehmenden Gewerbe erhielten einen Aufkleber und eine Teilnahmebestätigung.

Können Angehörige oder der Wohnort nicht gleich ausfindig gemacht werden, hat sich das Seniorenheim Kursana Domizil in Seligenstadt bereit erklärt, die Betroffenen unbürokratisch zu versorgen, bis sich die Situation geklärt hat.

Jährlich finden Netzwerktreffen der Demenzlotsen mit dem Malteser Hilfsdienst in Seligenstadt statt, 2020 digital und 2021 wieder als Präsenzveranstaltung. Bei den Netzwerktreffen werden Erfahrungen ausgetauscht und neue Inhalte vermittelt.

### **5.8 Hopper-Bus on demand**

„Der kleine Bus, der immer kann: Mit dem Hopper schnell und flexibel zum Wunschziel“, so wirbt die Kreisverkehrsgesellschaft Offenbach (kvgOF) für ihr innovatives Angebot des erweiterten Anrufsammeltaxis. Seligenstadt, Hainburg und Mainhausen starteten im Juni 2019 mit diesem Projekt, das bei Erfolg schrittweise auf den Kreis Offenbach erweitert werden soll. Der Hopper fährt 20 Stunden täglich von 5.30 – 1.30 Uhr, auch an Feiertagen, kommt auf Abruf und fährt über Klein-Auheim bis zum Hanauer Hbf.

Um den Hopper nutzen zu können, muss man sich zunächst auf einer App auf dem Smartphone einmalig registrieren lassen. Danach kann nach Bedarf ein Abhol- und Zielort in der App angegeben werden. Bezahlt wird über die hinterlegte Kreditkarte.

Fahrgäste, die kein Smartphone nutzen, können sich schriftlich registrieren lassen und erhalten dann eine Telefonnummer, unter der sie den Hopper bestellen können. In Seligenstadt sind hierzu folgenden Stellen ausgewählt: Amt für soziale Infrastruktur, Am Hasenpfad 31 und Seniorenberatung, Marktplatz 1. Bei der Seniorenberatung haben sich im Zeitraum Januar 2020 bis Dezember 2021 insgesamt 129 Senior\*innen registrieren lassen.

Von Mitte Februar bis Ende Juli 2021 wurde von der kvgOF der **Hopper-Impfbus** eingesetzt, der Bürgerinnen und Bürger aus Seligenstadt, Hainburg und Mainhausen zum Impfzentrum nach Heusenstamm fuhr. Anders als bei einer sonstigen Nutzung des Hoppers entfiel hier die Registrierung bei der kvgOF. Es musste nur telefonisch der „Impfbus“ bestellt werden. Das Angebot wurde erfolgreich angenommen.

## **6. Stadtteilarbeit**

### **6.1 Nachbarschaftshaus – Niederfeld (Seligenstadt Nord)**

Im September 2010 wurde das rollstuhlgerechte Nachbarschaftshaus eröffnet.

Es entstand eine Anlaufstelle für Jung und Alt. Private Nutzungen sind ebenfalls möglich. Neben der Jugend- und Integrationsarbeit bieten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Amt für soziale Infrastruktur folgenden Leistungen an:

- Vermittlungsstelle für Sozialwohnungen
- Anträge zur Vermittlung einer Sozialwohnung bzw. auf Erteilung eines Wohnberechtigungsscheins
- Unterstützung und Entgegennahme von Anträgen auf Wohngeld bzw. auf Lastenzuschuss (Wohngeld für Hauseigentümer) zur Weiterleitung an die Kreisverwaltung in Dietzenbach.
- Netzwerkarbeit z.B. Netzwerk Soziale Stadt, an dem auch die Seniorenberaterin teilnimmt.

## **6.2 Freizeitangebote für ältere Menschen im Nachbarschaftshaus**

### ***Mittwochsfrühstück***

Im Nachbarschaftshaus findet ehrenamtlich organisiert das Mittwochsfrühstück statt. 20-30 Seniorinnen und Senioren nehmen dieses Angebot gegen einen geringen Unkostenbeitrag an. Die Seniorenberaterin wird zu Vorträgen eingeladen.

### ***Sitzgymnastik***

Die Organisatorinnen des Mittwochsfrühstücks haben 2015 das Angebot der Sitzgymnastik mit einer erfahrenen Physiotherapeutin im Nachbarschaftshaus eingeführt. 8-10 Seniorinnen und Senioren beteiligen sich an der Gymnastik.

### ***Montagsfrühstück***

Der Internationale Nachbarschaftsverein Niederfeld e. V. organisiert einmal wöchentlich montags ein Frühstück im Nachbarschaftshaus. 10-20 überwiegend türkischstämmige Frauen jeden Alters nehmen das Angebot wahr.

## **6.3 Stadtteilzeitung Niederfeld-Rundblick**

Entstanden ist der Niederfeld-Rundblick im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“, herausgegeben wird er von der Evangelischen Kirchengemeinde Seligenstadt und Mainhausen.

Der Niederfeld-Rundblick erscheint seit 2005 mit mehreren Ausgaben im Jahr. Die Zeitung wird gestaltet von und für Menschen aus dem Stadtteil und dort kostenlos verteilt.

## **7. Schwerbehinderung**

Menschen sind behindert, wenn sie für länger als 6 Monate körperliche, seelische, geistige Beeinträchtigungen oder Sinnesbehinderungen haben und die Teilhabe an der Gesellschaft eingeschränkt sein kann.

Die Schwere einer Behinderung wird durch den Grad der Behinderung (GdB) in Zehnergraden von 20 bis 100 ausgedrückt. Eine Schwerbehinderung liegt bei einem GdB von 50 oder höher vor.

### ***Schwerbehinderte Menschen im Kreis Offenbach mit einem Grad der Behinderung von 50-100:***

<b>Stichtag</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>Über 60 Jahre gesamt</b>	<b>Über 60 Jahre in %</b>	<b>Anteil an der Gesamt- bevölkerung in %</b>
31.12.2019	28.827	20.087	70	8,1
31.12.2020	28.465	19.979	70	8,0

Quelle: Hess. Stat. Landesamt Wiesbaden, Statische Berichte 2019 und 2020

## **7.1 Fahrdienste für Behinderte**

Für Rollstuhlfahrer und andere außergewöhnlich Gehbehinderte, deren Einkommen eine bestimmte Einkommensgrenze nicht übersteigt, gibt es einen speziellen Fahrdienst, um ihnen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen wie z. B. Besuch von Verwandten, Freunden oder kulturellen Veranstaltungen.

Dieser Fahrdienst wird von verschiedenen Verbänden angeboten. Für die Region Seligenstadt sind dies:

- Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Offenbach Land e. v., Dietzenbach;
- Ambulante Dienste der Behindertenhilfe in Stadt und Kreis Offenbach;
- Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Offenbach e. V., Offenbach;
- Johanniter-Unfall-Hilfe Kreisverband e. V., Rodgau.

## **7.2. Barrierefreiheit**

Die Stadt Seligenstadt erarbeitete 2019 unter der Federführung des städtischen Integrationsbüro die Integrations- und Vielfältigkeitsstrategie

### **Zusammen.Leben.Seligenstadt“**

Der Arbeitskreis beschloss dann im Sommer 2020 konkrete Maßnahmen. Unter anderem hat sich zum Schwerpunkt “Barrierefreiheit im öffentlichen Raum“ die Arbeitsgruppe “Rampenbau in Seligenstadt“ gebildet.

#### **• Rampenbau**

Nach dem Vorbild Rita Ebels, einer inzwischen international bekannten Rollstuhlfahrerin aus Hanau, werden aus Legosteinen Rampen errichtet. Diese ermöglichen es Menschen mit Gehbehinderung, einem Buggy oder Kinderwagen, kleine Stufen oder Absätze vor Ladenlokalen zu überwinden. Auch Menschen mit Sehbehinderung können die bunten Steine beim schnelleren Erkennen einer Stufe helfen.

Geplant war, für den Bau ehrenamtliche Helfer\*innen, Jugendliche und Senior\*innen um Unterstützung zu bitten. Leider machten die Einschränkungen der Corona-Pandemie dieses Vorhaben zunichte.

Nach der detaillierten Bauanleitung von Frau Ebel verbauten Elke Schmitt (Amtsleiterin des Amtes für Stadtentwicklung), Tanja Frisch (Wirtschaftsförderung) und Anke van den Bergh (Seniorenberaterin) geschätzt rund 1.500 Lego- und Duplosteine zur ersten Seligenstädter Legorampe für das Bekleidungsgeschäft Ernsting’s Family in der Bahnhofstraße, die im Dezember 2020 überreicht werden konnte. Im Dezember 2021 wurde die zweite Rampe, bei der rund 4.000 Steine gebraucht wurden, dem Geschäft FahrRad in der Babenhäuser Str. überlassen.

#### **• Barrierefreie Bushaltestellen**

In Froschhausen sind alle Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut, in Klein-Welzheim bis auf die beiden Haltestellen in der Ketteler Straße ebenfalls. Ein Antrag auf den entsprechenden Ausbau in Klein-Welzheim wurde bei Hessen Mobil gestellt.

In Seligenstadt sind in der Eisenbahnstraße und Würzburger Straße die Haltestellen ausgebaut, andere folgen (Bahnhof 2022).

#### **• Schwerbehindertenparkplätze**

Parkberechtigt auf diesen Schwerbehindertenparkplätzen sind schwerbehinderte Menschen, die vom Versorgungsamt das Merkzeichen aG (außergewöhnliche Gehbehinderung) oder das

Merkzeichen BI (blind) bescheinigt und dann von der zuständigen Straßenverkehrsbehörde den entsprechenden blauen Parkausweis mit Rollstuhlsymbol ausgestellt bekommen haben.

Zusammen mit der SeligenStadtMarketing GmbH wurde ein Plan entworfen, in dem alle Schwerbehindertenparkplätze im Innenstadtbereich eingezeichnet sind. Damit wurde eine bessere Planbarkeit für Einheimische und Auswärtige geschaffen, wenn sie beabsichtigen, in die Innenstadt zu kommen.

#### • ***Abgesenkte Bordsteine***

Soweit möglich werden in Einmündungsbereichen die Bordsteine behindertengerecht abgesenkt. Niveaugleiche Übergänge und Aufmerksamkeitsfelder mit taktilen Platten als Orientierungshilfen werden bei Straßenneubauten berücksichtigt. Dies trifft im Wesentlichen die Querungsstellen in Längs- und Querrichtung (Fußgängerüberwege). Ein Beispiel ist der Kreisverkehrsplatz Kapellenplatz.

#### • ***Toilettenanlagen mit Behindertenkabinen***

Für Menschen mit Behinderungen existieren behindertengerechte Toiletten. Diese befinden sich an den Parkdecks Kloster und Altstadt, in der Palatiumstraße, am Mainradweg oberhalb der Fähre und am Bahnhof.

Seit 1986 gibt es den sogenannten "Euro-Behinderten-WC-Schlüssel" des Darmstädter Vereins "Club Behinderter und ihrer Freunde e. V." (CBF e. V.), der es ermöglicht, Behinderten-Toiletten zu öffnen, ohne dabei auf fremde Hilfe oder Personal angewiesen zu sein.

### **8. „HILFE FÜREINANDER“ Seniorenhilfe Seligenstadt e. V.**

Im März 1997 wurde in Seligenstadt der Verein „HILFE FÜREINANDER“ Seniorenhilfe Seligenstadt e.V. gegründet. Auch Nichtmitglieder können die Hilfen in Anspruch nehmen, zahlen dafür aber den doppelten Kostenbeitrag. Die Angebote erstrecken sich vorwiegend auf die Bereiche:

- Besuchs- und Begleitdienste mit und ohne Fahrzeug;
- Leichte Dienste in Haus und Garten;
- Handwerkliche Einsätze;
- Bürodienst und Büroorganisation;
- Vorlesen und Schulprojekt;
- Fahrradwerkstatt;
- Sonstiges (PC- und Internethilfe, Haustiere betreuen, Fahrradwerkstatt, u.v.m.).

„HILFE FÜREINANDER“ veranstaltet regelmäßig Vorträge und Seminare, Fuß- und Radwanderungen, Bustouren, Spiele- und Boccianachmittage und einen monatlichen Stammtisch. Das Büro des Vereins befindet sich in der Aschaffener Str. 1. Es ist von Montag bis Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.



## **9. Weitere Angebote für Seniorinnen und Senioren im Freizeitbereich**

Viele Seligenstädter Vereine haben eigene Seniorenabteilungen, deren Angebote im Rahmen der Vereinsarbeit speziell für Seniorinnen und Senioren gedacht ist.

Sport für Senioren bieten z.B. an:

- Turngesellschaft 1895 e.V.;
- Deutsches Rotes Kreuz;
- Sportvereinigung 1912 e.V.;
- Sportfreunde Seligenstadt e.V.;
- Yogaverein Namasté;
- Koronargruppe Seligenstadt e.V.,
- KFD St. Margareta;
- Kolping.

Gemäß den Richtlinien der Stadt Seligenstadt zur Förderung der Seniorenarbeit vom 08.04.2019/30.04.2019 Punkt I.2. können Vereine einen jährlichen Zuschuss beantragen, wenn sie die Voraussetzungen erfüllen.

**2020** und **2021** wurden die TGS Seniorensportabteilung, die Sportvereinigung 1912 Seligenstadt e. V. und die Kolpingfamilie gefördert.

Die Pfarreien in Seligenstadt organisieren Seniorennachmittage, Seniorenausflüge und Adventsfeiern.

Der DRK Ortsverband Seligenstadt lädt Seniorinnen und Senioren am 3. Adventssonntag zu einem gemütlichen Kaffeetrinken im Bürgerhaus Riesen ein.

Gemäß den Richtlinien der Stadt Seligenstadt zur Förderung der Seniorenarbeit können auf Antrag Seniorenfeiern, die von Kirchengemeinden und caritativen Organisationen organisiert und veranstaltet werden, bezuschusst werden.

2020 und 2021 fanden keine entsprechenden Feiern statt.

## **10. Seniorenkreise**

Es gibt in Seligenstadt Seniorenkreise, die sich wöchentlich (w) bzw. monatlich (m) treffen. Diese sind:

- Altenclub Seligenstadt (w);
- Evangelischer Frauenkreis Froschhausen (w);
- Seniorenclub St. Margareta (w);
- Seniorenkreis St. Cyriakus (w);
- Senioren-Fahrgemeinschaft Froschhausen (m);
- Bridgekreis Seligenstadt (w).

Zu den Angeboten der Seniorenkreise gehören Vorträge verschiedenster Art, Singen, Vorlesen, Ausflüge, Feste, Spiele und gemütliches Beisammensein.

Seniorenkreise, die den Anforderungen der Richtlinien der Stadt Seligenstadt zur Förderung der Seniorenarbeit entsprechen, erhalten auf Antrag jährlich eine finanzielle Unterstützung. **2020** wurden sieben und **2021** sechs Seniorenkreise bezuschusst.

Ferner gibt es viele Veranstaltungen, die nicht speziell, aber natürlich auch für die Seniorinnen und Senioren in Seligenstadt von Vereinen und anderen Organisationen durchgeführt werden.

## 11. Pflegebedürftigkeit und Pflege

*Statistik über Pflegebedürftige im Alter von 60 und mehr Jahren im Landkreis Offenbach (Quelle: Hess. Statistisches Landesamt)*

Stichtag	Insgesamt (Pflegegrade 1-5)	Ambulante Pflege	Vollstationäre Pflege	Pflege-geld *	Tages-pflege **
15.12.2017	9.680	2.030	2.374	5.274	100
15.12.2019	13.926 (+ 43 %)	2.714 (+ 33 %)	2.522 (+ 6 %)	7.957 (+ 50 %)	220 (+ 120 %)

Ergebnisse für 2020 und 2021 liegen erst Ende 2022 vor.

*\* Ohne Empfänger/-innen von Pflegegeld, die zusätzlich auch ambulante Pflege erhalten. Diese werden bei der ambulanten Pflege berücksichtigt. Zudem ohne Empfänger/-innen von Kurzzeit- bzw. Verhinderungspflege. Diese werden bereits bei der vollstationären bzw. ambulanten Pflege erfasst.*

*\*\* Empfänger/-innen von Tages- und Nachtpflege erhalten in der Regel auch Pflegegeld oder ambulante Pflege. Sie sind dadurch bereits bei der Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt erfasst und werden hier nur nachrichtlich ausgewiesen.*

Auf der Grundlage des zweiten Pflegestärkungsgesetzes (PSG II) und der Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs, der sich stärker an den Bedürfnissen jedes einzelnen Menschen, an seiner individuellen Lebenssituation und an seinen individuellen Beeinträchtigungen und Fähigkeiten orientiert, erhalten seit 2017 alle Pflegebedürftigen gleichberechtigten Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung, unabhängig davon, ob sie von körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen betroffen sind. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der besseren Einstufung von Menschen mit Demenz. Auffallend sind die stark gestiegenen Zahlen der Pflegebedürftigen insgesamt und die Nutzer amb. Leistungen und hier besonders hervorzuheben die prozentuale Steigerung von **120 %** der Gäste in der Tagespflege.

Auch die steigende Zahl der Demenzerkrankungen stellt eine große Herausforderung dar. Das Risiko an einer Demenz zu erkranken, erhöht sich mit zunehmendem Alter. Von Alzheimer oder einer anderen Form der Demenz sind derzeit rund 1,6 Millionen Frauen und Männer in Deutschland betroffen.

Schätzungen gehen von 2,7 Millionen Menschen allein in Deutschland im Jahr 2050 aus (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Sept. 2020).

## **12. Angebote häuslicher Pflege und Versorgung**

### **12.1 Die Situation pflegender Angehöriger**

In ihrem Transferbericht 2020 beschreibt Prof. Dr. Sabine Bohnet-Joschko, Universität Witten/Herdecke, dass über 70 % der Pflegebedürftigen in Deutschland im häuslichen Umfeld versorgt werden, davon 76 % von pflegenden Angehörigen, teils mit Unterstützung eines ambulanten Pflegedienstes. Die Pflege und Betreuung durch die Gruppe der informell Pflegenden stellt somit die wichtigste Versorgungsform zur Bewerkstelligung der Pflegesituation dar.

Das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) hat gemeinsam mit der Charité – Universitätsmedizin Berlin in einer im Mai 2020 veröffentlichten Studie untersucht, welchen Einfluss die SARS-CoV-2-Pandemie bisher auf pflegende Angehörige und die häusliche Pflegesituation hat. Dafür wurden bundesweit 1.000 pflegende Angehörige zwischen 40 und 85 Jahren in Deutschland befragt, die seit mindestens sechs Monaten regelmäßig eine pflegebedürftige Person über 60 Jahre versorgen:

*„32 % der Befragten berichten, dass sich ihre Pflegesituation angesichts der Pandemie verschlechtert hat. 24 % sind besorgt, die häusliche Pflege nicht mehr zu schaffen. Ein Viertel gibt an, dass sie diese Situation mehr oder weniger überfordert.“*

*Bei 29 % der Angehörigen haben Gefühle der Hilflosigkeit, bei 22 % Verzweiflungsgefühle und bei 20 % Gefühle von Wut und Ärger in der Pflegesituation zugenommen. Eine Steigerung belastender Konflikte mit der pflegebedürftigen Person geben 24 % an.*

*Pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz berichten sogar noch häufiger von einer Zunahme belastender Gefühle als die übrigen Befragten. Der Wert für Gefühle der Verzweiflung liegt beispielsweise 14 %, der Wert für Gefühle der Hilflosigkeit 13 % höher. In Bezug auf Wut und Ärger in der Pflegesituation liegt die Differenz zwischen beiden Gruppen bei 10 Prozentpunkten.*

*35 % dieser Angehörigen sind in Sorge, die häusliche Pflege in Folge der Entwicklungen durch das neue Corona-Virus nicht mehr zu schaffen.*

*In der Pflege- und Unterstützungssituation während der Corona-Pandemie sehen sich 40 % der pflegenden Angehörigen Mehrbelastungen ausgesetzt, da Dienstleistungen und Hilfsstrukturen im nahen Wohnumfeld wegfallen.*

*Tagespflegeeinrichtungen konnten in 81 % der Fälle nicht mehr genutzt werden.*

*Rund zwei Drittel geben an, dass die Unterstützung durch Dienstleister, etwa die Fußpflege, abgenommen oder aufgehört hat.*

*Auch die die Unterstützung durch Nachbarn (43 %), Freunde und Familienmitglieder (32 %) oder den Hausarzt (30 %) hat in vielen Fällen abgenommen oder aufgehört.*

*Ein Fünftel gibt an, dass ein ambulanter Pflegedienst seltener oder gar nicht mehr genutzt worden ist.*

*45 % der erwerbstätiger pflegenden Angehörigen geben an, dass die Pandemie-Situation die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege für sie noch schwieriger gemacht hat.*

*Bei den Erwerbstätigen, die einen Angehörigen mit Demenz versorgen, sagen dies sogar 56 %. 28 % der Befragten arbeiteten zum Befragungszeitpunkt mehr als sonst oder ausschließlich im Home-Office.*

*13 % sagen, dass sie wegen der Corona-Situation stark oder sehr starke Sorge um ihre berufliche Zukunft haben. In der Einkommensgruppe mit einem monatlichen Bruttoeinkommen unter 2.000 Euro sagen dies sogar 20 %.“*

Erfahrungen aus der Arbeit mit Angehörigen zeigen auf, dass sich pflegende Angehörige auch außerhalb pandemischer Zeiten stark belastet fühlen, ambulante Angebote werden als nicht ausreichend empfunden oder nicht auf die persönlichen Bedarfe angepasst.

## **12.2 Ambulante Pflegedienste**

Folgende Pflegedienste haben ihren Sitz in Seligenstadt:

- Caritasverband Offenbach e. V. Sozialstation Seligenstadt;
- Häuslicher Pflegedienst PflegeKräftig, der neben den Kernangeboten auch einen 24h-Notdienst anbietet.

## **12.3 Fahrbarer Mahlzeitendienst**

Folgende Anbieter sind uns bekannt:

- Malteser Hilfsdienst e.V., Menüservice
- verschiedene Metzger.

## **12.4 Mobiler Sozialer Hilfsdienst (MSHD)**

Der MSHD des Caritasverbandes Offenbach e. V. in Seligenstadt soll älteren oder behinderten Menschen dabei helfen, möglichst selbstständig in ihrer vertrauten Umgebung bleiben zu können. Die Dienste des MSHD sind vielfältig und werden zeitlich nach

Abprache erbracht. Mögliche Hilfen sind:

Besuchsdienste, Begleitung zum Arzt, Hilfen beim Schriftverkehr, Einkaufen, Versehen der Hausordnung und pflegerischen Hilfen.

## **12.5 Betreuungsleistungen/Entlastungsleistungen**

### **• *Betreuungsdienste***

Zu den Betreuungsleistungen gehören Alltagsbegleitung wie gemeinsame Unternehmungen, Einkäufe, Begleitung zum Arzt und dienen u. a. auch der Entlastung pflegender Angehöriger. Die Nachfrage nach dieser Versorgungsform ist gestiegen.

Neben den ambulanten Pflegediensten bieten in Seligenstadt folgende Betreuungsdienste ihre Leistungen an:

- Heike Groh, Betreuungsservice, Alltagshilfe
- Vivacus Seniorenbetreuung.

### **• *24 Stunden Betreuung und Pflege***

Hier unterscheidet man zwischen Agenturen, die osteuropäische Pflege- und Betreuungskräfte vermitteln und der illegalen Anstellung osteuropäischer Haushaltshilfen.

Es ist den Betroffenen in der Regel bekannt, dass es sich teilweise um illegale Beschäftigungsverhältnisse handelt. Häufig besitzen diese Hilfskräfte keine oder nicht ausreichende Sprachkenntnisse und sind in Pflege und Betreuung nicht ausgebildet. Dies wird jedoch billigend in Kauf genommen, da eine legale Beschäftigung für viele nicht zu finanzieren ist.

Bekannt ist jedoch oft nicht, obwohl in der Bezeichnung der Leistung genannt, dass es sich hier nicht um eine 24stündige Versorgung handelt. Die Beschäftigten haben Anspruch auf tägliche Freizeit und Urlaub.

Ohne diese Versorgungsform könnte ein häuslicher Verbleib jedoch nicht mehr gewährleistet werden und viele Pflegebedürftige müssten in eine stationäre Einrichtung ziehen.

### **• *Nachbarschaftshilfe***

Nachbarschaftshilfe kann sehr individuell gestaltet werden und richtet sich letztlich nach den zeitlichen Ressourcen und Fähigkeiten der Helferinnen und Helfer. Dies können Hilfe im Haushalt, beim Einkaufen oder bei der Gartenarbeit, Botengänge, Begleitung zum Arzt, Spaziergänge, Hobbys pflegen etc. sein.

Auch leichte pflegerische Aufgaben können übernommen werden. Meistens handelt es sich um Unterstützung bei der Körperpflege, Hilfe bei der Nahrungsaufnahme, beim Aufstehen oder zu Bett gehen. Wichtig ist jedoch, dass sich beide Parteien mit der Situation wohlfühlen. Pflegebedürftige Menschen (Pflegegrad 1 bis 5), die zu Hause leben, haben Anspruch auf den Entlastungsbetrag der Pflegeversicherung. Der Betrag von bis zu 125 Euro monatlich kann bisher nur für anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag eingesetzt werden.

Seit 1. Oktober 2021 können nun auch Leistungen von Nachbarschaftshelferinnen oder Nachbarschaftshelfern über den Entlastungsbetrag abgerechnet werden.

Ehrenamtliche Personen, die hauswirtschaftliche Dienstleistungen im Rahmen der Nachbarschaftshilfe anbieten möchten, sollten aber beachten, dass sie nicht mit der pflegebedürftigen Person verwandt oder verschwägert sind, auch nicht deren Bevollmächtigte oder gesetzliche Betreuer sind und mit ihr in einer häuslichen Gemeinschaft leben dürfen. Sie dürfen höchstens drei pflegebedürftige Personen je Kalendermonat unterstützen.

Die Nachfrage in der städtischen Seniorenberatung nach leichten Hilfen steigt in den letzten Jahren, auch bedingt durch die Pandemie, stetig an und kann von den professionellen Anbietern nicht immer bedient werden.

Die Nachbarschaftshilfe ist ein wertvolles Bindeglied zwischen der Fürsorge durch die Angehörigen zuhause und professionellen Dienstleistern.

Informationen zur Anerkennung, Abrechnung und des Pflegekurses erhalten Interessierte beim Kreis Offenbach, Leitstelle Älterwerden.

## **12.6 Hausnotrufsysteme**

Durch ein Hausnotrufsystem wird es älteren, kranken oder behinderten Personen ermöglicht, im Notfall schnell Hilfe herbei zu rufen. Bekannte Anbieter für Hausnotrufsysteme sind für die Region Seligenstadt:

- Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Rodgau;
- Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Offenbach e. V., Offenbach;
- Arbeiter-Samariter-Bund, Offenbach;
- Malteser Hilfsdienst, Obertshausen.
- Häuslicher Pflegedienst PflegeKräftig, Seligenstadt

## **12.7 Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz**

Ein niederschwelliges Gruppenangebot in Seligenstadt besteht nicht.

Der Seniorengarten Mainhausen ist ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde Mainhausen, des Caritasverbandes Offenbach e. V. und des Pflegedienstes Gelbke. Das Angebot steht auch Seligenstädtern offen.

## **13. Stationäre/Teilstationäre Angebote**

### **13.1 Pflegeheime**

Pflegeheime dienen der umfassenden Versorgung und Betreuung pflegebedürftiger Menschen ab 60 Jahren. Im Vordergrund steht eine aktivierende Pflege, die darauf zielt, vorhandene Fähigkeiten weitestgehend zu erhalten und zu stärken.

In Seligenstadt gibt es drei Seniorenpflegeheime:

#### **• *Haus Senio***

Das Seniorenheim Haus Senio, Robert-Bosch-Str. 8-12, seit 01.04.2013 unter der Trägerschaft Soziale Dienste RBK GmbH, verfügt über 46 Pflegeplätze in zwei Wohnbereichen mit 19 Doppelzimmern und 8 Einzelzimmern.

#### **• *Pflegehaus Cura***

Nach dem Umbau wurde das frühere Flüchtlingswohnheim in der Henri-Dunant-Str. 13 im Jahr 1999 zu einem Pflegeheim. Seit 2005 ist der Betreiber Cura Pflegehaus Seligenstadt GmbH.

#### • *Kursana Domizil Haus Marcellinus*

Im April 2009 wurde im Griesgrund 1 das Kursana Domizil Haus Marcellinus eröffnet. Mit 100 Pflegeplätzen in 7 Doppel- und 86 Einzelzimmern ist es das größte Pflegeheim in Seligenstadt. Ein beschützter Wohnbereich für 20 demenzerkrankte Menschen befindet sich im Erdgeschoss des Heimes.

### **13.2 Tages- und Nachtpflege**

In der Tages- oder Nachtpflege werden pflegebedürftige Menschen tagsüber oder nachts gepflegt und betreut, ansonsten leben sie in ihrer Häuslichkeit.

Zur Nachtpflege kommen meist verwirrte pflegebedürftige Menschen, deren Tag-/Nachtrhythmus sich verkehrt hat und nachts Betreuung benötigen. Wie die Tagespflege entlastet auch die Nachtpflege die Angehörigen spürbar, wird jedoch seltener angefragt.

Eine Versorgung mit Tagespflegeplätzen gibt es in Seligenstadt nicht. Seniorinnen und Senioren aus Seligenstadt haben u. a. die Möglichkeit, die Tagespflegestätte der Caritas in Karlstein zu besuchen. Mit der Gemeinde Karlstein wurde 1991 eine entsprechende Vereinbarung getroffen. Die Stadt Seligenstadt leistet zur Deckung der jährlichen Aufwendungen der Gemeinde Karlstein einen jährlichen Zuschuss.

**2020** nutzten 9 Gäste und **2021** 10 Gäste aus Seligenstadt dieses Angebot.

## **14. Gerontopsychiatrische Versorgung**

Zu den verbreitetsten gerontopsychiatrischen Erkrankungen zählen die Demenzen.

In Deutschland leben gegenwärtig etwa 1,5 Millionen Menschen, die an Demenz erkrankt sind – davon sind allein zwei Drittel von der Alzheimer-Krankheit betroffen, die häufigste der rund 50 Erscheinungsformen von Demenz. Momentan erkranken in jedem Jahr etwa 300.000 Menschen an Demenz, zurückhaltende Schätzungen gehen von etwa 1,8 Millionen Menschen mit Demenz bis zum Jahr 2020 und 3 Millionen bis zum Jahr 2050 aus. Trotz erheblicher Forschungsanstrengungen gibt es noch keinen Durchbruch in Prävention und Therapie (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend – BMfFSFJ, Sept. 2020).

Ca. 70 % der Betroffenen werden zu Hause von ihren Angehörigen gepflegt und betreut.

### **14.1 Beschützende Einrichtungen für Menschen mit Demenz**

Gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen leben in allen Heimen des Kreises Offenbach. Ein spezielles Angebot mit beschützten Wohnbereichen bietet das Kursana Domizil Seligenstadt mit 20 Plätzen.

Im Unterschied zu einer geschlossenen Einrichtung, in der die Türen nicht selbst geöffnet werden können, ermöglicht der beschützte Wohnbereich, sich in einem behüteten Umfeld frei bewegen zu können. Durch technische Ausstattungen in diesen Wohnbereichen werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informiert, wenn Bewohner\*innen den Bereich verlassen.

## **14.2 Wohngruppen für Menschen mit Demenz**

In den Wohngruppen können Menschen, die an Demenz erkrankt sind gemeinschaftlich wohnen und leben. Unterstützt werden sie dabei durch eine „Rund-um-die-Uhr-Betreuung“ durch Pflegekräfte. In Seligenstadt findet sich keine Einrichtung.

Beispiele im Kreis Offenbach:

- Franziskushaus Rödermark (Caritasverband Offenbach/Main e.V.;
- Ginkgo-Haus Langen (Ginkgo Langen e.V.).

## **14.3 Asklepios-Klinik Seligenstadt-**

### **Klinik für Akutgeriatrie und Geriatrische Frührehabilitation - Geriatrische Tagesklinik/Memory Klinik**

Ziel geriatrischer Behandlung in der Asklepios Klinik Seligenstadt ist die Erhaltung oder das Wiedererlangen von Lebensqualität und Selbstständigkeit. Im Mittelpunkt der Therapie steht der ältere und alte Patient mit seinen Erkrankungen, seiner speziellen psychischen Situation und seinem sozialen Umfeld.

Am und mit dem Patienten arbeiten die verschiedenen Berufsgruppen eng zusammen:

Ärzte mit geriatrischer Weiterbildung, Krankenschwestern und Krankenpfleger, Altenpflegerinnen und Altenpfleger, Physiotherapeuten, Masseur, Ergotherapeuten, Psychologen, Logopäden, Sozialarbeiter, Seelsorger und ehrenamtliche Helfer.

In der Tagesklinik werden 15 Therapieplätze angeboten. Die Patienten werden durch den hauseigenen Fahrdienst von zu Hause abgeholt und am Nachmittag wieder zurückgebracht.

### ***Memory Klinik in der Geriatrie***

Viele Menschen oder ihre Angehörigen bemerken im höheren Lebensalter veränderte und eingeschränkte Gedächtnisleistungen. Dies kann ein normaler alterstypischer Prozess sein, es können aber auch erste Anzeichen für eine Demenzerkrankung sein.

Die Gedächtnissprechstunde in der Memory Klinik steht den Menschen im höheren Lebensalter offen, bei denen ein Demenzprozess ausgeschlossen werden soll und jenen, bei denen eine vermutete beginnende Demenz näher klassifiziert werden soll, damit Therapiemöglichkeiten aufgezeigt werden können. Sei es eine medikamentöse Therapie, begleitende therapeutische Maßnahmen wie Physio- und Ergotherapie oder eine Anpassung des häuslichen Umfeldes.

Untersuchung finden an 3 - 4 Vorstellungsterminen statt. Hierzu gehören eine umfangreiche Erhebung der Vorgeschichte, eine internistisch/neurologische Untersuchung, eine Labor-diagnostik, eine EKG-Ableitung und wenn notwendig eine EEG-Untersuchung.

Darüber hinaus wird eine ausführliche neuropsychologische Diagnostik anhand verschiedener Testverfahren durchgeführt.

Im Rahmen einer Abschlussbesprechung wird dann eine eventuelle Therapieempfehlung ausführlich besprochen.



#### **14.4 Tagesklinik und Psychiatrische Institutsambulanz**

Die Tagesklinik und die Psychiatrische Institutsambulanz in Seligenstadt - Froschhausen sind organisatorisch an die Asklepios Klinik für Psychische Gesundheit Langen angegliedert.

Die Tagesklinik bietet Patientinnen und Patienten die Möglichkeit einer wohnortnahen und intensiven psychiatrisch-psychotherapeutischen Behandlung, ohne dass sie dabei das gewohnte soziale Umfeld verlassen müssen.

Die Psychiatrische Institutsambulanz versteht sich als Bindeglied zwischen dem häuslichen Umfeld und den stationären bzw. tagesklinischen Angeboten.

#### **14.5 Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle der Stiftung Lebensräume Offenbach am Main/Außenstelle Seligenstadt**

Der Kreis Offenbach organisiert die Versorgung psychisch kranker Menschen durch Beauftragung freier Träger, die Anlaufstellen (sog. Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstellen) mit entsprechend ausgebildetem Personal zur Verfügung stellen.

Für die Städte und Gemeinden Hainburg, Heusenstamm, Mainhausen, Mühlheim, Obertshausen und Seligenstadt ("Ostkreis") arbeitet der Kreis seit vielen Jahren mit der Stiftung Lebensräume Offenbach zusammen.

Aufgabe ist die Beratung, Begleitung und Betreuung von Erwachsenen mit psychischen Erkrankungen oder psychosozialen Beeinträchtigungen.

Das Angebot umfasst eine Tagesstätte mit Offenem Treff, aufsuchende Hilfen im Wohnumfeld des Klienten durch das Betreute Wohnen;

Die für Seligenstadt zuständige psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle hat ihren Sitz in Obertshausen mit einer Außenstelle sowie einer Tagesstätte in Seligenstadt, Trieler Ring 90.

#### **14.6 Sozialpsychiatrischer Dienst des Kreises Offenbach (SPDI)**

Etwa jede dritte Frau (33,5 %) und etwa jeder vierte bis fünfte Mann (22,1 %) erfüllt innerhalb eines Jahres die Kriterien für mindestens eine Diagnose einer psychischen Erkrankung.

20,3 % der Menschen zwischen 65 und 79 Jahren erkranken an psychischen Erkrankungen. (Report Psychotherapie 2021, Deutsche Psychotherapeuten Vereinigung e.V.)

Unter dem Begriff "Sucht" werden umgangssprachlich verschiedene medizinisch-psychologische Krankheitsbilder zusammengefasst. Suchterkrankungen sind sehr vielfältig. Dazu zählen Abhängigkeiten von bestimmten Suchtmitteln, wie Alkohol und Drogen, und auch verhaltensbezogene Süchte, beispielsweise Glücksspiel und Internet.

Laut einer Information der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) weisen zwischen 8 und 13 % der Generation 60 plus (etwa 1,7 bis 2,8 Millionen ältere Menschen) einen problematischen Medikamentenkonsum auf.

In stationären Einrichtungen ist der Gebrauch von Psychopharmaka besonders hoch: Schätzungen gehen davon aus, dass etwa 25 % der über 70-jährigen Bewohnerinnen und Bewohner in Alten- und Pflegeheimen von Psychopharmaka abhängig sind.

Etwa 90 % der mit Benzodiazepinen behandelten Menschen in dieser Altersgruppe

nehmen diese Arzneimittel als Dauermedikation ein – obwohl diese Mittel bereits nach wenigen Wochen abhängig machen können.

Die DHS geht aufgrund verschiedener Studien davon aus, dass etwa 2 bis 3 % der Männer und 0,5 bis 1 % der Frauen im Alter ab 60 Jahren von Alkoholmissbrauch oder Alkoholabhängigkeit betroffen sind.

Nach einer eher konservativen Schätzung sind in Deutschland ca. 400.000 über 60-Jährige von einer manifesten alkoholbezogenen Störung betroffen.

Vom mittleren Erwachsenenalter an gehen die Raucheranteile kontinuierlich zurück und nehmen im höheren Alter stark ab, von ca. 32 % bei den 40- bis unter 45-Jährigen auf etwa 5 % bei den über 75-Jährigen. Trotzdem ist Rauchen im höheren Lebensalter keinesfalls selten:

Bei den 60- bis 65-Jährigen raucht jeder vierte Mann und jede sechste Frau, im Alter von 70-75 Jahren immerhin noch jeder achte Mann und jede dreizehnte Frau.

*(<https://www.unabhaengig-im-alter.de/daten-und-fakten/>)*

Der Sozialpsychiatrische Dienst kümmert sich mit ausgebildetem Fachpersonal um Menschen, die entweder psychisch krank oder von einer psychischen Erkrankung bedroht sind. Ebenso werden deren Angehörige fachkundig beraten. Darüber hinaus ist der sozialpsychiatrische Dienst auch zuständig für Personen, die an einer Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit leiden. Der Sozialpsychiatrische Dienst sieht sich als Mittler und Wegbegleiter für die vielfältigen Anforderungen, denen häufig die erkrankten Personen oder deren Angehörige nicht gewachsen sind. Er informiert über psychiatrische Krankheitsbilder und trägt im Rahmen der Psychiatriekoordination zur Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung bei. Das Fachpersonal bietet zudem regelmäßig Sprechstunden in verschiedenen Städten und Gemeinden an, um für Betroffene möglichst kurze Wege zur ermöglichen und um die Angst vor dem Besuch einer Behörde zu nehmen.

Eine Gruppe Menschen mit einer Alkoholerkrankung trifft sich alle zwei Wochen in Seligenstadt.

Hausbesuche bei betroffenen Seniorinnen und Senioren finden meist in enger Zusammenarbeit mit der städtischen Seniorenberatung statt.

Die Außenstelle des SPDI ist in Seligenstadt Am Hasenpfad 31

## **15. Hospiz /Palliativstation/-teams**

Das Hospiz/die Palliativstation soll unheilbar kranken Menschen in ihren letzten Lebenstagen ein „Zuhause“ werden, wenn die ambulante Begleitung in der gewohnten häuslichen Umgebung nicht mehr möglich ist.

### ***Hospize im Kreis Offenbach:***

- Fanny de la Roche Hospiz in Offenbach.

- Hospiz am Wasserturm

2014 gründeten die Rotarier die Hospiz-Stiftung Rotary Rodgau, um im Ostkreis ein Hospiz zu errichten. Hierzu leistete die Stadt Seligenstadt 2015 eine Zustiftung in Höhe von 20.000 Euro.

Am 30.03.2019 fand der Spatenstich für das Hospiz in Rodgau-Jügesheim statt, das am 28.02.2020 eingeweiht wurde. Seit April 2020 können bis zu zwölf Gäste die letzten vier bis zwölf Wochen ihres Lebens im Hospiz verbringen.

Voraussetzungen für die Aufnahme in ein Hospiz ist eine tödlich verlaufende Krankheit, bei der eine Krankenhausbehandlung nicht mehr erforderlich ist, eine begrenzte Lebenserwartung von Wochen oder wenigen Monaten zu erwarten ist und eine ambulante Versorgung zu Hause nicht ausreicht.

### ***Palliativstation im Kreis Offenbach:***

- Sana Klinikum Offenbach.

### ***SAPV Spezialisierte ambulante Palliativversorgung***

Die Aufgabe der Palliativmedizin ist die Behandlung von Patientinnen und Patienten mit einer nicht heilbaren, weit fortgeschrittenen und fortschreitenden Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung in der Häuslichkeit.

Palliativteams im Kreis Offenbach stellen:

- Sana Klinikum Offenbach,
- Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Regionalverband Offenbach.

### ***Hospizgruppe Seligenstadt und Umgebung***

Die Hospizgruppe arbeitet ehrenamtlich mit gut vorbereiteten Hospizhelferinnen und -Helfern vorwiegend im Raum Seligenstadt, Mainhausen und Hainburg. Sie begleiten ehrenamtlich Schwerstkranke, Sterbende und ihre Angehörigen durch Gespräche und ihre Anwesenheit.

## **16. Weitere Hilfe und Beratung**

### **16.1 Besuchsdienste**

#### ***Seligenstädter Kirchengemeinden***

Ehrenamtlich tätige Pfarrmitglieder besuchen in den Seligenstädter Seniorenheimen die Bewohnerinnen und Bewohner und engagieren sich bei der Gestaltung der Gottesdienste.

### **16.2 Einkaufsservice**

Verschiedene Seligenstädter Einkaufsmärkte boten einen besonderen Service für alte oder kranke Menschen an. Der Einkauf konnte per Telefon oder Email bestellt werden und wurde dann nach Hause geliefert.

Der Einkaufsservice wurde 2020 erweitert durch die Seligenstädter Kirchen- und Glaubensgemeinschaften und den Jugendbeirat und seit März 2021 von Gewerbetreibenden, die ihren Kunden die Ware mit dem StadtRadKurier kostenfrei an die Haustür liefern ließen. Was vormittags gekauft wurde, erreichte den Kunden noch am selben Nachmittag per Lastenrad.

Ausgeschlossen waren aus organisatorischen Gründen Lieferungen aus dem Bereich der Gastronomie.

### **16.3 Dekanatsprojekt HalteStelle des Caritasverbandes Offenbach e. V.**

Bedürftige Menschen aus Seligenstadt, Hainburg und Mainhausen können mittwochs Lebensmittel sowie Hygieneartikel für 1 Euro pro Einkaufsstüte im Gemeindezentrum St. Marien erwerben. Ein Verweilen bei Kaffee, Kuchen und Gesprächen ist wichtiger Bestandteil des Angebots. Um die 100 Menschen erhalten dort regelmäßig Unterstützung. Ca. 55 Bürgerinnen und Bürger setzen sich ehrenamtlich ein.

### **16.4 Selbsthilfegruppen**

In Selbsthilfegruppen treffen sich Menschen, die an gleichen Erkrankungen, Süchten oder anderen Problemen leiden. Dort erfahren sie Unterstützung, tauschen Erfahrungen aus, lernen von - und miteinander.

In Seligenstadt und im Kreis Offenbach findet man ein vielfältiges Angebot von Selbsthilfegruppen, die Menschen aller Altersklassen offenstehen.

### **16.5 Schuldner- und Insolvenzberatung**

Mit Eintritt in das Rentenalter verändern sich Einnahmen und Ausgaben. Besteht eine Überschuldung, helfen die Schuldnerberatungsstellen im Kreis Offenbach. Grundsätze der Arbeit sind Freiwilligkeit und Vertraulichkeit. Die Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle im Kreis Offenbach für Seligenstadt:

- Das Beratungszentrum Ost unterstützt Ratsuchende aus Rodgau, Rödermark, Seligenstadt, Hainburg und Mainhausen. Träger der **Schuldnerberatung** ist der Caritasverband Offenbach e.V., Sprechstunden werden auch in Seligenstadt in der Jakobstr. 5 angeboten.

### **16.6 Beratung durch den Sozialverband VdK**

Der VdK Ortsverband Seligenstadt berät bei allen sozialrechtlichen Belangen und Fragen, die im Zusammenhang mit Alter, Krankheit oder Behinderung auftreten können. Die Sprechstunden finden im Altenclub Haus Wallstraße, Wallstr. 38-40 in Seligenstadt am 1. Donnerstag und 3. Montag im Monat statt. Die VdK Ortsverbände Froschhausen und Klein-Welzheim stehen ihren Mitgliedern ebenfalls für Auskünfte zur Verfügung.

Auf Grund der aktuellen Situation fielen bis auf weiteres alle Termine in den Ortsverbänden aus. Beratung findet nur im VdK Kreisverband OF-Land, Heusenstamm, per Telefon oder E-Mail statt.

## **16.7 DRK-Betreuungsverein Kreis Offenbach**

Der Betreuungsverein informiert rund um die Themen Vollmachten, gesetzliche Betreuung und Patientenverfügungen. Er berät und begleitet ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer, Bevollmächtigte und bietet Informationsveranstaltungen an für Menschen, die ehrenamtlich gesetzliche Betreuungen übernehmen wollen. Träger ist das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Offenbach e.V., Adresse: Raiffeisenstraße 2 / C5, 63110 Rodgau.

## **16.8 Second-Hand Kleidung**

### ***DRK-Kleiderladen***

Das Deutsche Rote Kreuz betreibt seit Ende 2017 einen Kleiderladen in Seligenstadt in der Bahnhofstraße. Der Kleiderladen wird ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen betreut.

### ***Kolping-Kleiderkiste***

Die Kolping-Kleiderkiste plant einen Umzug in die Seligenstädter Kernstadt, geeignete Räume werden noch gesucht. Das Geschäft in Klein-Welzheim, Hauptstraße 93, wurde zum 31.03.2021 geschlossen.

## **17. Wohnformen**

### **Mehrgenerationenwohnen**

Die ersten beiden Häuser des Mehrgenerationen-Wohnprojekt vom Verein „Wohnikum“ an der Aschaffenburger Straße waren 2020 bezugsfertig. Es entstanden dort zwei Mehrfamilienhäuser mit 31 Wohnungen zwischen 60 und 121 Quadratmetern Größe und einem Gemeinschaftsraum für gemeinsame Aktivitäten. Im Frühjahr 2021 begann der geplante 2. Bauabschnitt mit sechs kleineren zweigeschossigen Mehrfamilienhäusern.

## **18. Orientierungspunkte zur Weiterentwicklung der kommunalen Seniorenarbeit in Seligenstadt**

Wie beschrieben sind bereits 30% der Einwohnerinnen und Einwohner in Seligenstadt über 60 Jahre alt, davon 38% 75 Jahre und älter. Bei steigender Tendenz ist es umso wichtiger, bestehende Angebote nicht nur vorzuhalten, sondern auszubauen bzw. neue Konzepte zu entwickeln.

Künftige Maßnahmen in der Altenhilfe sollten sich am demographischen Wandel und den Bedarfen und Bedürfnissen der Seniorinnen und Senioren orientieren mit dem Ziel einer seniorengerechten und –freundlichen Stadt Seligenstadt.

In der 3. Fortschreibung des Altenplans (Kreis Offenbach Leitstelle Älterwerden, Stand: Oktober 2020) werden Empfehlungen und Vorschläge zur Weiterarbeit dargelegt und drei Handlungsfelder benannt, die aus fachlicher Sicht besondere Beachtung erhalten sollten:

## **1. Handlungsfeld „Hilfe und Pflege“**

Auszug aus der 3. Fortschreibung des Altenplans (Kreis Offenbach Leitstelle Älterwerden, Stand: Oktober 2020):

*„Es ist trendmäßig davon auszugehen, dass zukünftig mehr alte Menschen mit Bedarf an Hilfe und Pflege mit geringer oder ohne familiäre Unterstützung auskommen müssen. Dies kann nicht zur Folge haben, dass zukünftig – auch bei eigentlich ambulant zu bewältigender Pflege – ein Heimaufenthalt die einzige Lösung ist und damit eine immense Nachfrage nach Heimplätzen entsteht. Da sich die ambulanten Hilfesysteme nach wie vor auf familiäre Pflege stützen, sind neue Konzepte für den gesamten Bereich erforderlich.*

*Pflegende Angehörige, auf die die Mehrheit der Pflegebedürftigen weiterhin vertrauen kann, sollten nicht auf sich alleine gestellt sein, sondern Unterstützung durch Kurzzeitpflege, Tagespflege, Information, Beratung, Austauschmöglichkeiten und ausreichend entlastende Dienste zuhause erfahren können.*

*Es fehlen insgesamt Angebote an Pflege. Dieser Fakt ist eng damit verbunden, dass Pflegekräfte rarer geworden sind. Es besteht ein erheblicher Bedarf an Pflegekräften, die in den 2020er Jahren ausgebildet und eingestellt werden müssen.“*

Dies belegen auch Daten aus dem Hess. Pflegemonitor, Regionaldossier zum Pflegearbeitsmarkt im Kreis Offenbach vom 31.12.2019 zu einem zukünftigen Bedarf an Pflegekräften bis zum Jahr 2040:

*„Die demografische Entwicklung führt zu einem Anstieg an Pflegebedürftigen in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen. Bis zum Jahr 2035 wird ein Anstieg um 50 %, bis 2040 ein Anstieg um 69 % vorausberechnet.*

*Um die steigende Zahl älterer pflegebedürftiger Menschen zu versorgen, bedarf es mehr Pflegefachkräfte in den Einrichtungen (Erweiterungsbedarf). Andererseits wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegekräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Im Kreis Offenbach liegt im Jahr 2035 der Erweiterungsbedarf bei 50 % und der Ersatzbedarf bei 43 %.“*

## **2. Handlungsfeld „Wohnen und Wohnumfeld“**

Auszug aus der 3. Fortschreibung des Altenplans (Kreis Offenbach Leitstelle Älterwerden, Stand: Oktober 2020):

*„Wohnen und Wohnumfeld sind für ältere Menschen von zentraler Bedeutung, denn ihr Aktionsradius wird mit zunehmendem Alter immer kleiner. Der größte Teil wünscht sich den Verbleib in der eigenen vertrauten Wohnung oder, falls das nicht möglich ist, zumindest bis zum Lebensende im eigenen Quartier verbleiben zu können. Benötigt wird eine Vielfalt an Wohnmöglichkeiten. Dazu gehören: barrierefreier/barrierearmer Wohnraum, Angebote des „Service-Wohnen“ in denen bei Bedarf ein flexibles Unterstützungsarrangement möglich ist und die neueren Projekte des gemeinschaftlichen Wohnens.*

*Wohnen sollte in altersgerechten Wohnungen erweitert werden können mit allen Möglichkeiten an unterstützender Alltagsgestaltung.*

*Derzeit entwickeln sich die technischen Möglichkeiten rund um altersgerechte Assistenzsysteme wie "Ambient Assisted Living" (was in etwa "umgebungsunterstütztes*

*Leben" bedeutet), beständig weiter. Produkte und Dienstleistungen der modernen Technik und Robotik werden in Verbindung mit sozialen Konzepten eingesetzt. Moderne Technologien können so älteren und kranken Menschen ein selbstständiges Leben in einer eigenen Wohnung erleichtern.*

*Aber auch Angebote im Rahmen von Smart home / smart living, wie sie für Menschen aus allen Altersgruppen gedacht sind, können das Leben im Alter erleichtern. Die Bandbreite an digitaler und analoger Wohnunterstützungstechnik ist heute schon groß und wird voraussichtlich weiterwachsen.“*

### **3. Handlungsfeld „Begegnung und Tätigsein“**

Auszug aus der 3. Fortschreibung des Altenplans (Kreis Offenbach Leitstelle Älterwerden, Stand: Oktober 2020):

*„Zur Zielgruppe gehören Menschen ab 60 bis ins hohe Alter. Innerhalb dieser großen Gruppe älterer Menschen gibt es – grob betrachtet – unterschiedliche Bedarfs- und Interessenlagen. So zeigen insbesondere unter 74-Jährige Interesse an ehrenamtlicher Tätigkeit, und zwar mit steigender Tendenz.*

*Menschen im höheren Alter stehen hierfür deutlich seltener zur Verfügung. Für sie dagegen nehmen die unterstützenden Angebote an Bedeutung zu.*

*Das Leben in der Gemeinschaft ist ein Grundbedürfnis. Im Wohnquartier bzw. Stadtteil werden Angebote für Begegnung und Tätigsein gebraucht, um verschiedenen sozialen Gruppen für soziales Miteinander und ihr Engagement, die dafür erforderlichen Orte und Möglichkeiten zu geben. Zentrale Themen sind die Förderung von Gesundheit und Bildung, beispielsweise für bestimmte Gruppen wie pflegende Angehörige oder Menschen in Trauer sowie für die Förderung von Engagement und Partizipation.*

*Handlungsansätze.*

*Die Anforderungen der nächsten Jahre fordern Überlegungen zu neuen Ansätzen.*

*Das bezieht sich vor allem auf kultursensible Angebote, generationenübergreifende Ansätze, Hochaltrigkeit, Demenz, Einsamkeit, Immobilität, Erhaltung von Mobilität und Gesundheit, sowie neue Anforderungen durch die Generation der Babyboomer. Auch alltagsunterstützende Angebote wie z. B. der Mittagstisch und Einkaufsfahrten sind wichtig.*

*Digitale Technologien spielen eine immer größere Rolle. Sie gelten als elementarer Bestandteil einer modernen Gesellschaft. Bis heute nutzen ältere Menschen das Internet am wenigsten von allen Altersgruppen. Unterstützung im Umgang damit sind wichtige Angebote für ältere Menschen, um Partizipation an allgemeinen Entwicklungen zu haben. Das können Kurse und Beratungen über die Nutzung von PC, Mobilphone und Internet, über digitale Kommunikationsmöglichkeiten als Möglichkeit zur Alltagsversorgung sowie zu Sicherheitsfragen und Risiken sein. Und auch die digitalen Kontaktschienen und Kommunikation mittels Homepage, Video-Konferenz, E-Netzwerken und Newslettern sind wichtige Aspekte nicht nur in Bezug auf die COVID-19-Pandemie.“*

## **19. Fazit**

### **19.1 Pflege und Wohnen**

Wie bereits seit dem Berichtszeitraum 2014/2015 beschrieben, gibt es auch aktuell kaum Plätze für Kurzzeitpflege, die bestehenden decken bei Weitem nicht den Bedarf.

Die Nachfrage für Tagespflege steigt kontinuierlich, wird aber in Seligenstadt weiter nicht angeboten und so muss auf das Angebot anderer Kommunen zurückgegriffen werden.

Gleiches gilt für vollstationäre Pflegeplätze besonders im Bereich der Versorgung demenzerkrankter Bewohner, auch hier muss auf Heime in der Umgebung ausgewichen werden.

Vorwegnehmend ist zu berichten, dass ein ambulanter Pflegedienst für 2023 die Eröffnung einer Tagespflegestätte für Seniorinnen und Senioren in Seligenstadt plant.

Die Nachfrage nach Sozialwohnungen und den sogenannten Altenwohnungen ist nach wie vor größer als das vorhandene Angebot. Die Altenwohnungen entsprechen zum größten Teil nicht den Bedürfnissen der älteren Generation, da diese meist nicht barrierearm oder barrierefrei sind. Für einen entsprechenden Wohnraum sind die Wartezeiten zu lang, insbesondere auch im Hinblick auf das Lebensalter.

Seniorinnen und Senioren mit geringen Einkünften, jedoch ohne Anspruch auf Sozialleistungen, suchen oft nach Eintritt ins Rentenalter oder nach dem Tod der Partnerin/des Partners preiswerten Wohnraum, da sie sich die bisher bezahlten Mieten nicht mehr leisten können. Aber auch auf dem freien Wohnungsmarkt ist die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum weit höher als das Angebot.

Die Nachfrage nach Betreutem Wohnen von Seligenstädter Bürgerinnen und Bürgern besteht, ein entsprechendes ist Angebot jedoch noch nicht vorhanden. Ein Umzug in eine andere Gemeinde kommt für die Mehrheit nicht in Frage.

Das Betreute Wohnen bietet sich für ältere Menschen an, die nicht zwangsläufig einen ausgeprägten Hilfe-, Betreuungs- und/oder Pflegebedarf haben, jedoch in einer Wohnanlage leben wollen, die neben barrierefreiem Wohnraum eine Reihe von Grundleistungen im Bereich Sicherheit, Pflege und Betreuung bietet.

Es gibt verschiedene Formen der Betreuung, je nach Bedarf. So gibt es Personen, die selbstständig in ihrer Wohnung leben und andere, die Unterstützung von einem ambulanten Pflegedienst erhalten. Im Miet- oder Kaufpreis sind diese Leistungen nicht enthalten und müssen bei Bedarf dazu gebucht werden.

Auszug aus einer Studie der mhplus Betriebskrankenkasse und der Süddeutschen Krankenversicherung aus dem Jahr 2019:

*“74 % der Bundesbürger über 55 Jahren wollen im Pflegefall nicht von ihren Kindern betreut werden, Sieben von Zehn wünschen sich einen professionellen Pflegedienst, der sie zu Hause versorgt.*

*Immer mehr ältere Menschen interessieren sich für alternative Wohnformen. Das eigene Zuhause wird von 79% der Befragten zwar immer noch als der Ort angegeben, wo sie im*



*Alter leben möchten, doch immer mehr können sich vorstellen, in einer Senioren-WG (33%) oder in einem Mehrgenerationenhaus zu wohnen. Eine altersgerechte Wohnung mit Betreuungsservice wünschen sich 57%.*

*Auch bei eingeschränkter körperlicher oder psychischer Gesundheit sollte die Möglichkeit bestehen, möglichst lange zu Hause zu leben. Die Frage nach den jeweils angemessenen Wohnbedingungen ist auf der Grundlage individueller Bedürfnisse und Wertentscheidungen zu beantworten. Das „normale“ Zuhause, ob Wohnung oder Haus, wird auch in Zukunft die überwiegende Wohnform älterer Menschen bleiben. Das bedeutet, dass soziale Infrastrukturen sowie das räumliche Umfeld und die Wohnungen selbst in weit höherem Maße als bisher altersgerecht gestaltet sein sollten.“*

Mit dem demografischen Wandel und steigender Lebenserwartung steigt die Zahl der unterstützungs- und pflegebedürftigen Menschen stetig.

Soziale Unterstützung kann bereits jetzt nur noch begrenzt durch traditionelle Systeme wie Familie oder Nachbarschaft abgedeckt werden. Grenzen für die Unterstützung älterer Menschen zeigen sich aktuell bei der Finanzierung, bei der Versorgung durch ambulante Hilfen, Tages- und Kurzzeitpflege, Entlastung pflegender Angehöriger und bezahlbarem Wohnraumangebot.

## **19.2 Digitale Teilhabe**

Online-Banking, öffentlicher Personenverkehr, Kultur, Stadtverwaltung sind nur einige Bereiche, die zunehmend auf digitale Angebote umstellen, analoge Alternativen werden im Alltag ersatzlos gestrichen.

Gerade die Pandemiezeit hat gezeigt, dass sich vieles im Internet abspielt.

Auch die technischen Möglichkeiten rund um altersgerechte Assistenzsysteme mit digitaler und analoger Wohnunterstützungstechnik wie im 2. Handlungsfeld bereits beschrieben, setzen eine digitale Kompetenz voraus.

Menschen ohne digitale Kompetenzen werden von der Entwicklung folglich abgeschnitten. Schulungsangebote für Seniorinnen und Senioren gibt es kaum bis gar nicht, da sie zeitintensiv sind.

Kommunales Engagement könnte die Förderung der digitalen Teilhabe älterer Mitmenschen und damit ein künftiges Thema in der Seniorenarbeit sein.

Die Generation der sogenannten „Babyboomer“, die jetzt und in den kommenden Jahren ins Rentenalter eintritt, besitzt zumindest digitale Grundkenntnisse oder hat berufliche Erfahrungen mit digitalen Medien.

Viele von ihnen wollen sich für die Allgemeinheit einsetzen und so könnten diese Ressourcen genutzt werden, geht mit dem demografischen Wandel auch die Chance auf mehr bürgerschaftliches Engagement einher.

Denkbar wären Schulungen Ehrenamtlicher zu „Digitalen Helfern“, die dann in Kleingruppen oder im Eins zu Eins Kontakt zu Hause die alltägliche Nutzung von Mobiltelefon, Tablet, Laptop etc. leichtverständlich erklären.

Diese Angebote sollten kostenfrei, für alle Seniorinnen und Senioren zugänglich und idealerweise auch in mehreren Sprachen möglich sein.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.